

JUNI 2004

Inkraftsetzung des neuen Lohnsystems

Die Inkraftsetzung des zweiten Teils des PersG, nämlich dessen Lohnaspekts, gibt uns die Gelegenheit hier die Grundfrage und die schlussendlich vereinbarten Kompromisse in Erinnerung zu rufen. Denn die zweite Etappe ist diejenige, die das Personal am meisten kostet, weil sie die erreichten Verbesserungen finanziert und auch dem Arbeitgeberstaat erlaubt, in Zukunft Einsparungen zu machen.

Wenn man sich daran erinnert, dass in den Jahren 1994-1995 eine Arbeitsgruppe des Staatsrates ihre Thesen und Überlegungsarbeit mit dem Ziel ausgearbeitet hatte, den Beamtenstatus abzuschaffen und gleichzeitig den Leistungslohn einzuführen, das neue PersG nun aber den Status des öffentlichen Rechts auf das gesamte Personal ausdehnt, ohne Leistungslohn, dann ist dies ein sozialer und demokratischer Sieg. Hat man zu Beginn Anwendungen einer bestimmten Ideologie festgestellt, die das Staatspersonal wie jenes eines Privatunternehmens führen wollte, der neue Gesetzesrahmen nun aber im besonderen Rahmen der öffentlichen Dienste eine horizontale und dreieckförmige Verantwortungs-Trägerschaft unter den Teilnehmern, also dem Arbeitgeberstaat und dem Personal einführt, dann ist dies ein Sieg der Bürger.

Wenn das Resultat für alle Parteien als befriedigend zu betrachten ist, so darf man nicht vergessen, dass die Verhandlungen zahlreich und manchmal zäh waren. Die FEDE hatte sich insbesondere dafür eingesetzt, damit das neue System nicht nur zur Quelle für Sparmassnahmen wird, und hat offene Gesprächspartner gefunden, um hauptsächlich den Versuch den Leistungslohn einzuführen zum Scheitern zu bringen oder eine intelligente Lösung für die Treueprämie zu unterstützen.

Das PersG ist nun also am 1. Januar vollständig in Kraft getreten. Das Personalreglement (PersR) ebenfalls. Jedes einzelne Personalmitglied wurde vom APO eingehend informiert und wir nehmen die Gelegenheit wahr, um ihm für seine ausgezeichnete Aufklärungsarbeit über die neuen Arbeitsbedingungen des Staates Freiburg zu danken.

Natürlich ist die Arbeit noch nicht vollständig abgeschlossen, da verschiedene Aspekte noch behandelt werden müssen. Nennen wir zum Beispiel die Methode, die gewählt werden soll, um die Lohnstufen der Entwicklung des Reallohnes anzupassen, die Einführung von Prämien sowie noch weitere Anwendungsbereiche

Auch werden wir jedes Jahr die Teuerungszulage verhandeln müssen, obschon sie für ihre FEDE als integral gelten muss, wenigstens während den ersten Jahren der Inkraftsetzung des neuen Lohnsystems.

Neue Informationspolitik der FEDE

Nach den Ferien werden wir die Webseite der FEDE ausbauen, um die Information besser zirkulieren zu lassen und besser auf die Bedürfnisse des Personals, welches wir vertreten, eingehen zu können. Das FEDE-Infoblatt werden wir aber nicht aufgeben, ganz im Gegenteil. Die Arbeitsüberlastung der Mitglieder des Büros und die jüngsten Änderungen im Sekretariat haben seinen Erscheinungsrhythmus beeinträchtigt. Dies werden wir verbessern. Herzlichen Dank für Ihre Geduld und Mitarbeit.

Der Verband der Personalverbände der öffentlichen Dienste des Kantons Freiburg (FEDE) wurde 1947 gegründet und umfasst fast alle Gewerkschaften und Personalverbände des Staates Freiburg. Er ist der Gesprächspartner des Staatsrats für Personalfragen, die Arbeitsbedingungen und das Lohnwesen.

Aufarbeitung unserer Forderungen

Während der vergangenen Periode, haben wir die Forderungen des Personals und der Verbände ein wenig bei Seite gelassen, um uns auf das PersG zu konzentrieren. Diese Prioritätswahl war wichtig, weil die im Rahmen des PersG erreichten Resultate den Ton für die Zukunft bestimmen werden. Wenn wir mit den

Ergebnissen in ihrer Gesamtheit zufrieden sind, müssen wir nun die Forderungen wieder aufnehmen und mit dem Staat verhandeln. Erste Gespräche haben schon stattgefunden. Die Situation ist folgende:

für 2004 :

Wir haben den Beschluss des Bundesrates bezüglich der Anwendungsbereiche des Arbeitsgesetzes (ArbG) abgewartet, um zu wissen, für wen die Bestimmungen über die Arbeitszeit zu gelten haben. Im Gegensatz zu dem was wir erhofften, sind nur die Assistenz-Ärzte davon betroffen. Die Ungleichheiten in der Behandlung des privaten Spitalpersonals im Vergleich zum öffentlichen Personal bleiben bestehen.

Seit vielen Jahren verlangt die FEDE eine Gesamtliste der vom Staat in Kraft gesetzten Entschädigungen, um ihre Harmonisierung und Anpassung zu diskutieren. Die Delegation des Staatsrates ist auf dieses Begehren eingetreten und das APO hat die Liste erstellt. Ende Juni werden wir über die Entschädigungen und ihre Zukunft diskutieren.

Fortsetzung von EVALFRI. Der Schlussbericht der 2. Etappe wurde eingereicht (der Staatsrat eine Pressekonferenz abgehalten und die betroffenen Personen sind informiert worden).

für 2005 :

Die Überlegungsarbeit für eine Revision des Pensionskassengesetzes ist schon im Gange. Es ist vorgesehen, diese Gesetzesänderung im Herbst 2005 dem Grosse Rat zu unterbreiten. Im Verlaufe des Sommers sollten wir über die groben Züge dieses Projekts verfügen können.

Das PersG sieht erstmals im Jahre 2006 eine Anpassung der Lohnstufen an die Reallöhne vor. Hier gilt es die Methode zu bestimmen, die zur Anwendung gelangen soll. Die Konsultativkommission für Personalfragen befasst sich mit diesem Projekt.

Andere Anwendungsbereiche des PersG: Die von der Problematik der Arbeitszeitverkürzung unabhängigen Arbeitszeitmodelle.

für 2006 :

Verkürzung der Arbeitszeit: Beschluss. Um zum Thema Arbeitszeitverkürzung zu einem Beschluss zu gelangen (Urlaub und/oder Wochenarbeit), muss die Überlegungsarbeit schon vor 2006 beginnen. Die FEDE schlägt vor, sie schon in diesem Herbst aufzunehmen.

Senkung des Rentenalters für bestimmte Funktionen und/oder für das Staatspersonal ganz allgemein.

Es liegt noch viel Arbeit vor uns und Stoff genug für die Information, die wir ausbauen wollen. Alle Ihre Überlegungen sind willkommen.

[Die vollständige Liste der Personalverbände der FEDE](#) befindet sich auf unserer Webseite. Sie können aber auch mit dem Sekretariat Verbindung aufnehmen, wenn Sie eingehendere Auskunft über den einen oder anderen Verband wünschen oder gar eine Mitgliedschaft ins Auge fassen. Gerne stellen wir für Sie die Verbindung her.

Die Föderation der Personalverbände der Staatsangestellten des Kantons Freiburg (FEDE) wurde 1947 gegründet. Fast alle Gewerkschaften und Berufsverbände des Kantons Freiburg gehören ihr an. Sie ist für alle Themenbereiche, die die Angestellten direkt oder indirekt betreffen, vor allem was ihre Arbeitsbedingungen und ihr Einkommen anbelangt, Gesprächspartnerin des Staatsrates.